

>

K

M-

Künstlerhaus KM-
Halle für Kunst & Medien
Burgring 2
8010 Graz, Austria

K
M-

1 / 6

Künstlerhaus KM-
Halle für Kunst & Medien
Burgring 2 8010 Graz
A

T
+43 (0)316 740 084
hd@km-k.at
www.km-k.at

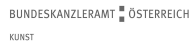
Trägerschaft / operated by
Kunstverein Medienturm
ZVR: 542738445

>

André Butzer
Christian Eisenberger
23.08. –
18.09.2014

Pressegespräch
22.08. 11:00

Eröffnung
22.08. 18:00



K
M-

2 / 6

> Das Künstlerhaus KM– Halle für Kunst & Medien freut sich neue Bilder des Künstlers **André Butzer** (*1973, Stuttgart, lebt in Rangsdorf/Brandenburg) in einem Aufeinander-treffen mit Arbeiten des parallel gezeigten Künstlers Christian Eisenberger im Hauptraum des Hauses präsentieren zu können.

Stets ausgehend von einer intensiven und die Grenzen und Möglichkeiten des Mediums Malerei prüfenden Auseinandersetzung erlangte der deutsche Maler allererst Bekanntheit mit greller, gestisch-expressiver und sehr farbstarker Malerei, die er selbst stilistisch als „Science-Fiction-Expressionismus“ bezeichnete. In kontinuierlicher und konsequenter Folge und Weiterentwicklung jedoch, begann eine schleichende Abkehr von den signifikanten Trägerelementen (Sprühfarbe, Emoticons nicht unähnlich lustige Gesichter bzw. Totenköpfe, Text oder extra dick aufgetragene Farbe) dieser teils überzeichneten, aber sehr einprägsamen Formensprache. Es folgten Bilder die unter Verwendung leuchtender Farben entstanden und gewinkelte und zugleich bewegte Linien und Formationen vor einem monochromen, flächig grauen Grund zeigten. Die Auseinandersetzung mit Farbe basierte zunehmend auf strengen formalen Fragen nach der Repräsentationsfunktion von Farbe allgemein. Die in dieser Ausstellung gezeigten zwei malerischen Arbeiten entstammen der 2010 begonnenen Reihe sogenannter „N-Bilder“.

Alle schwarz-weißen Gemälde dieser Reihe eint die Ausrichtung nach einem unkalkulierbaren Maß „N“, welches sich wiederum von „NASAHEIM“, einem weiteren Neologismus des Künstlers ableitet. Für André Butzer ist dieses „NASAHEIM“ (aus NASA, The National Aeronautics and Space Administration und Anaheim, dem Ursprung Disneylands) ein utopisch ferner, unerreichbarer Ort, vergleichbar mit einem Depot unendlicher Größe, an dem sämtliche erdenkliche Farben lagern. Das Bild als solches geht dort beständig zu Grunde, entsteht aber gleichzeitig im Sinne einer permanenten Stiftung immer wieder neu. Das eigentliche Motiv ist das Bild als Ganzes, verbunden mit dessen Wahrnehmung durch die Betrachter/innen. In dieser Konsequenz legen die Gemälde eine stringente Weiterentwicklung innerhalb Butzers Oeuvre aus den in älteren Werken schon angelegten formalen Strukturen dar. Die „N-Bilder“ verweisen zudem auf die bildnerischen Grundrichtungen, auf die reine Proportion des Bildes jenseits weltlicher Geometrie und das Ignorieren von Pinselduktus, Farbunterschied und Bildvorder- wie -hintergrund, vielmehr werden die Betrachter/innen zur genauen Überprüfung der die Bilder konstituierenden Kontraste der chromatischen Vertikale bzw. Horizontale eingeladen.

Auf die Frage mit dem Hantieren welchen künstlerischen Erbes er sich denn konfrontiert sehe und welche Weiterführungen ihm dabei möglich wären und auch welche Sackgassen im Arbeitsprozess drohen dürften um wiederum zu Ergebnissen zu gelangen, antwortet Butzer in der die Ausstellung begleitende Publikation:

„Der Künstler bekommt das Erbe nicht. Das Erbe empfängt allein. Es gibt 3000 oder mehr Jahre Kunst. Es gibt wohl nichts, was weiterführt. Kunst ist eine friedliche Sackgasse und sie muss eine ewige friedliche Sackgasse sein oder es ist keine Kunst. Allerdings geht so gut wie niemand in diese Sackgasse hinein, bzw. die Sackgasse lässt so gut wie niemanden hinein, zu Recht.“

Das Künstlerhaus KM–, Halle für Kunst & Medien freut sich zudem neue Arbeiten des Künstlers **Christian Eisenberger** (*1978, Semriach, Österreich, lebt und arbeitet in Wien und Semriach) im Hauptraum des Künstlerhauses im Aufeinandertreffen auf Arbeiten des parallel gezeigten Künstlers André Butzer präsentieren zu können.

Erste größere Aufmerksamkeit erlangte Eisenberger im Laufe der Nuller-Jahre durch kontinuierliches Platziere unzähliger bemalter Pappkartons im öffentlichen Raum, die motivisch gesellschaftliche Außenseiter, etwa Migranten, Obdachlose, aber auch leicht zu identifizierbare Größen der Weltpolitik zeigten. Dieses Arbeiten in Serie ist nach wie vor ein prägendes Charakteristikum seiner überbordenden künstlerischen Praxis, welche er in alle Felder seiner mannigfaltigen Interessen und Erforschungen überträgt. Aus unbändiger Experimentierhaltung, mit rohen, einfachen Gesten und einem Gestus des „Rotzigen“ baut und bastelt Eisenberger seine zum Teil materialintensiven und installativen Großarbeiten um klassische Themen künstlerischer Auseinandersetzung wie etwa Leben, Tod, oder Vanitas-Motive, denen aber dabei meist eine Aura des Unfertigen, Zufälligen und zuweilen auch Züge bissigen, einem aktualisierten und subjektivierten Dadaismus geschuldeten Humors anhaften. Für die Ausstellung im Künstlerhaus KM– arbeitete der Künstler eigens an einer Reihe von vergleichsweise leisen skulpturalen und malerischen Arbeiten, in denen er das Ausgangsmaterial Holz wie auch die verwendeten Leinwände nur minimal und wiederum sehr roh bearbeitet. Gerade in diesem „Beinah-Unbearbeitet-Lassen“ gelingt es dem Künstler generell das jedem künstlerischen Werk inhärente, wichtige und wechselwirkende Abhängigkeitsverhältnis von Materialwirkung und künstlerischem Eingriff zu thematisieren und herauszustreichen.

Anhand der im Künstlerhaus KM– versammelten und in einer opulent raumgreifenden Installation arrangierten Arbeiten lässt sich folglich nicht eindeutig verifizieren ob die Formgebung des Holzes bereits einem Ausgesetztsein natürlicher Einflüsse am Ursprungsort entstammt oder bis zu welchem Grad der künstlerischen Bearbeitung Eisenbergers unterlagen. Das kritische Hinterfragen künstlerischer Schöpfermythen und der Bedingungen von Autorschaft steht hier – neben Fragen nach Kontextabhängigkeit von Wahrnehmung und dem Sichtbarmachen der wirkungsvollen Potenziale auratischer Aufladung von Gegenständen und Materialien durch deren Ausstellen in klassischen zeitgenössischen Ausstellungshäusern und der Bedeutungsebenen jenes Kontexttransfers – einmal mehr ganz oben auf der Agenda des seiner Umtriebigkeit gerühmten Künstlers.

Ausstellungen André Butzer (Auswahl)

„Der wahrscheinlich beste abstrakte Maler der Welt“, Kestnergesellschaft, Hannover (2011)

„André Butzer“, Theseus Tempel, Kunsthistorisches Museum, Wien (2011)

„Viele Tote im Heimatland - Fanta, Sprite, H-Milch, Micky und Donald!“, Kunsthalle Nürnberg (2009)

André Butzer wird u.a. vertreten von Galerie Max Hetzler, Berlin, Galerie Bernd Kugler, Innsbruck, Metro Pictures, New York und Hiromi Yoshii, Tokyo.

Ausstellungen Christian Eisenberger (Auswahl)

„Pay your bill under the bridge“, Pablo's

„Birthday“, New York (2014)

Columbo Art Biennale 2012

„HYPERKOLLABORATIVE HYPOTHESENRELEKTOR“, ES contemporary art gallery, Meran (2011)

„Malerei: Prozess und Expansion“, MUMOK, Wien (2010)

Christian Eisenberger wird vertreten von Galerie Krinzinger, Wien, Galerie Konzett, Wien, Galerie Altnöder, Salzburg, Galerie TEAPOT, Köln

Pressegespräch: 22.08.2014, 11:00

Pressedownload: http://www.km-k.at/de/press/coming_soon/

Kontakt: Bettina Landl, bl@km-k.at, + 43 (0)316 740084

Eröffnung: 22.08.2014, 18:00

Kuratorenführung: 11.09.2014, 18:00

Präsentation Publikation: 04.09.2014, 18:00

An Art Day's Night Rahmenprogramm: donnerstags 18:00

Nähere Informationen: <http://www.km-k.at/de/events/current/>



Ansicht Atelier, André Butzer, Rangsdorf/Brandenburg, 2014, Foto: Markus Krottendorfer



Ansicht Atelier, Christian Eisenberger, Wien, 2014, Foto: Markus Krottendorfer